

## **Gerettet auf Zeit – das Israelitische Waisenhaus in Dinslaken**

**Das Israelitische Waisenhaus in Dinslaken existierte von seiner Gründung 1885 bis zur Zerstörung des Hauses und der Vertreibung seiner Bewohner während des Novemberpogroms 1938.....**

**1886 leben bereits vierzehn Waisen in Dinslaken. 1913 verlässt Dr. Wormser (der Leiter) aus Altersgründen das Haus, sein Nachfolger wird Dr. Leopold Rothschild.**

**Die Kinder des Waisenhauses besuchen die Jüdische Volksschule in Dinslaken, die sich nur wenige Gehminuten vom Haus entfernt befindet. Den Jugendlichen vermittelt das Haus nach Beendigung der Schulzeit eine Ausbildung. Wenige Zöglinge besuchen die „Höhere Knaben – oder Mädchenschule“.**

**1935 blickt das Haus auf eine fünfzigjährige Geschichte zurück. In der Jubiläumsschrift wird berichtet, dass in fünfzig Jahren insgesamt 320 Kinder Aufnahme fanden.**

**Seit 1935 bemüht sich Leopold Rothschild, das Israelitische Waisenhaus Dinslaken nach Palästina zu überführen.**

**Im Oktober 1938 fährt er nach Palästina, wo drei seiner erwachsenen Kinder leben. Er bittet seine Tochter Miriam, die eine Ausbildung zur Erzieherin in Berlin absolviert, für die Zeit seiner Abwesenheit im Dinslakener Waisenhaus zu wohnen. Sie unterstützt Yitzak Sophonie Herz, der im März 1938 eine Erzieherstelle im Waisenhaus angetreten hat.**

**Am frühen Morgen des 10. November 1938 wird das Waisenhaus von Nationalsozialisten überfallen, die Kinder werden von ihnen aus dem Haus getrieben. Sie kommen gegen Abend zunächst in der Jüdischen Volksschule unter, später in einer Gaststätte. Wichtige Gegenstände, Dokumente und Geld werden vernichtet und gestohlen.**

**Mit Absprache der Kölner Synagogen – Gemeinde werden die Kinder am 17. November 1938 nach Köln gebracht.**

**Am 20. Dezember 1938 können 42 Kinder und jugendliche mit dem „Transport der Kinder aus dem Waisenhaus Dinslaken“ Deutschland in Richtung Belgien verlassen. Weitere Bewohner des Waisenhauses erreichen, ebenfalls organisiert, die Niederlande.**

**Von den 42 nach Belgien geflüchteten Kindern und Jugendlichen überleben 26. Elf Kinder und Jugendliche werden von Mechelen, Westerbork und Drancy in die Vernichtungslager Auschwitz und Majdanek deportiert, ein Jugendlicher kehrt aus Auschwitz zurück. Ein Junge wird in Frankreich getötet. Fünf Kinder kehren 1940 nach Deutschland zurück, sie werden deportiert und ermordet.**

**(aus: „Gerettet auf Zeit – Kindertransporte 1938/39“ Katalog S. 8)**

## **Gerettet auf Zeit – die 17 Kindertransporte**

**Aus dem gesamten Deutschen Reich können 1938 und 1939 etwa tausend jüdische Kinder der Ausgrenzung und Verfolgung im nationalsozialistischen Deutschland entkommen: in 17 Kindertransporten werden sie nach Belgien in Sicherheit gebracht – eine nur vorläufige Sicherheit, wie sich spätestens im Mai 1940 herausstellt.**

**Auch wenn die Ausgrenzung und Entrechtung der Jüdinnen und Juden in Deutschland schon 1933 begonnen hat.....zeigen die meisten Staaten in Europa und Übersee kaum Bereitschaft, jüdische Flüchtlinge aufzunehmen. Unter dem Eindruck des Novemberpogroms 1938 lässt Großbritannien 10.000 jüdische Kinder und Jugendliche einreisen. Auch andere europäische Staaten nehmen in geringerem Maße Kinder auf.**

**In Belgien verfügt der Justizminister am 22. November 1938 die Einreise sowie den zeitlich begrenzten Aufenthalt von 250 Kindern und Jugendlichen und Mitte 1939 von weiteren 750. Die Genehmigung findet unter der Voraussetzung statt, dass die Organisation des Transports und vor allem der Unterhalt der Kinder in Belgien privat finanziert werden müssen, was das Engagement von vielen Familien, Einzelpersonen und Hilfskomitees erfordert. Hauptsächlich stellen das Comite d'Assistance aux Enfants Juifs Refugies in Brüssel und das Comite Voor Het Joodsche Kind van Duitsland in Antwerpen den organisatorischen Ablauf sicher.**

**Die zentrale Organisation im Deutschen Reich liegen bei der Abteilung Kinderauswanderung der Reichsvertretung der Juden...in Berlin, sowie bei der Abteilung Kinderauswanderung der Fürsorgezentrale der Israelischen Kultusgemeinde in Wien. Nur durch den Einsatz von Sozialarbeiterinnen wie Käte Rosenheim in Berlin und Rosel Rachel Schwarz in Wien und vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern, deren Namen heute oftmals vergessen sind, kann die Ausreise von nahezu 1.000 Kindern gelingen. Für das Rheinland übernimmt der Provinzialverband für jüdische Wohlfahrtspflege in der Rheinprovinz mit Sitz in Köln zentrale Organisationsaufgaben.**

**Der Stadt Köln kommt im Folgenden aufgrund ihrer geografischen Lage und der Größe der jüdischen Gemeinde eine besondere Rolle zu. Aus allen Regionen des damaligen Deutschen Reichs erreichen Kinder, deren Transportgenehmigungen vorliegen, den Kölner Hauptbahnhof. In den Räumen des Wohlfahrtsamts der Synagogengemeinde Köln in der Rubensstraße 33 werden sie zunächst versorgt. Kölner jüdische Familien nehmen die Kinder auf, die noch eine Nacht warten müssen, bis ihr Zug nach Belgien abfährt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Provinzialverbands begleiten die Kinder schließlich zum Zug, der über Aachen und Herbesthal nach Brüssel oder Antwerpen fährt.**

**Die in Belgien ankommenden Kinder werden in Kinderheimen oder privat bei belgischen jüdischen und nichtjüdischen Familien untergebracht. Ein nicht unerheblicher Teil der Kinder hat Verwandte im Land, die sie aufnehmen können. Die Kinder sind somit dem Zugriff der deutschen Verfolger entzogen. Das ändert sich am 10. Mai 1940 mit der deutschen Besetzung Belgiens radikal. Von den fast 1.000 Kindern .....fallen vermutlich ein Drittel der Schoa zum Opfer.**

**(aus: „Gerettet - auf Zeit; Kindertransporte nach Belgien 1938/39“, Katalog S. 4)**

## **Gerettet auf Zeit – Inge und Heinz Bernhard**

**Die Geschwister Inge und Heinz Bernhard wachsen in behüteten bürgerlichen Verhältnissen in Dinslaken auf. Ihre Eltern, Siegfried und Anna Bernhard, führen ein traditionsreiches und bekanntes Kaufhaus in der Dinslakener Innenstadt.**

**Den 10. November 1938 erleben die Geschwister in Dinslaken. Inge ist zehn, Heinz siebzehn Jahre alt. Ihr Vater, Vorsitzender der Synagogengemeinde Dinslaken, wird am frühen Morgen verhaftet und in das örtliche Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Inge versteckt sich....stundenlang verängstigt im Keller des elterlichen Geschäftshauses. Siegfried Bernhard wird am 16. November mit anderen jüdischen Dinslakenern in das Konzentrationslager Dachau eingeliefert. Am 29. November erfolgt seine Entlassung, denn wegen „Arisierungsverhandlungen“ über das eigene Kaufhaus, aber auch über andere in jüdischer Hand befindliche Betriebe, Wohn – und Geschäftshäuser ist seine Anwesenheit erforderlich.**

**Inge und Heinz Bernhard werden als Kindertransportkinder Nr. 306 und Nr. 307 vom Comite d'Assistance aux Enfants Juifs Refugies (CAEJR) registriert und erreichen am 31. Januar 1939 die belgische Hauptstadt. Obwohl Heinz mit seinen 17 Jahren die Altersgrenze für den Kindertransport überschritten hat, kann eine Ausnahmegenehmigung für ihn erwirkt werden.**

**Inge lebt nach einem neunmonatigen Aufenthalt bei der Familie von Rene Beyersdorf ab September 1939 im Heim General Bernheim in Zuen bei Brüssel. Heinz wohnt zunächst bei Erich Korytowski, der ein vom CAEJR unterstütztes Heim für Flüchtlingsjungen in Schaerbeek unterhält. Nach zehn Monaten zieht er Ende November 1939 in den Brüsseler Stadtteil Ixelles.....Etwa zu diesem Zeitpunkt bekommt er einen Arbeitsplatz bei einem Diamantenhändler in Antwerpen angeboten. Die zuständige Behörde lehnt jedoch im Februar 1940 seinen Umzug nach Antwerpen ab.**

**Als „unerwünschter Ausländer“ wird Heinz Bernhard nach dem Einmarsch der Deutschen am 10. Mai 1940 im Lager St. Cyprien interniert, das in Südfrankreich liegt. Im Oktober 1940 wird er in das Lager Gurs überstellt. Von dort gelingt ihm im September 1942 die Flucht in die Schweiz. Doch auch in der Schweiz wird er bis Ende August 1945 interniert.**

**Inge Bernhard gehört zu den Kindern aus den Heimen General Bernheim und Herbert Speyer, die mit den Heimleitungen im Mai 1940 vor den Deutschen nach Frankreich fliehen. Nach einem mehr als einjährigen Aufenthalt in der Ortschaft Seyre in Südfrankreich erreichen sie im Sommer 1941 das Chateau de la Hille.**

**In der Nacht vom 10. Auf den 11. Dezember 1943 wagt die inzwischen 15 jährige Inge Bernhard gemeinsam mit Toni Rosenblatt unter der Leitung der Kindergärtnerin Gret Tobler die Flucht in die Schweiz.....Ein erster Fluchtversuch schlägt fehl, doch der zweite endet mit der glücklichen Ankunft auf schweizerischem Boden. Hier sehen sich die Geschwister Bernhard nach fast vier Jahren der Trennung wieder. Nach 1945 emigrieren beide nach Palästina.**

**Siegfried und Anna Bernhard ziehen im Mai 1939 von Dinslaken nach Köln. Von dort werden sie im Juni 1943 in das „Altersghetto“ Theresienstadt deportiert und 1944 nach Auschwitz verschleppt und ermordet.**

**(aus: „Gerettet auf Zeit, Kindertransporte nach Belgien 1938/1939“, Katalog S. 44/45)**

## **Gerettet auf Zeit – Kurt Corona**

**Kurt Corona ist neun Jahre alt, als er im September 1933 in das Israelitische Waisenhaus Dinslaken kommt. Zuvor lebt er mit seinen Eltern und Geschwistern Ruth, Leo und Alfred in Halberstadt, wo sein Vater, Felix Corona, den Unterhalt für die Familie als Schneider verdient. Als der Vater 1932 im Alter von 34 Jahren stirbt, ist Kurts Mutter Sofie nicht in der Lage, alle Kinder finanziell zu versorgen und vertraut ihren ältesten Sohn dem Waisenhaus an.**

**Den Morgen des 10. November 1938 erlebt Kurt in Dinslaken. Mit den anderen Kindern flieht er wenige Tage später nach Köln. Am 20. Dezember 1938 reist Kurt Corona mit dem Transport der Kinder aus dem Waisenhaus Dinslaken nach Belgien. In den nächsten zwei Monaten lebt er in der Villa Johanna im Badeort Middelkerke bei Ostende.**

**Dort bleibt er bis zum 20. Februar 1939, dann wird er im Heim Herbert Speyer in Anderlecht untergebracht. Dort wohnt er jedoch nicht lange. Bereits im Juni 1939 zieht er in die Villa Jeanette. Dort lebt Kurt bis zum Einmarsch der Deutschen im Mai 1940.**

**Im Juli bezieht Jonas Tiefenbrunner mit seinen Zöglingen ein ehemaliges Altersheim der jüdischen Gemeinde Antwerpen in Berchem. Hier lebt Kurt bis zum Februar 1941. Er bleibt auch bei Jonas Tiefenbrunner, als das Haus für kurze Zeit nach Schaerbeek und im Oktober 1941 in die Brüsseler Rue des Patriotes 34 verlegt wird. Besonders vertraut ist Kurt mit Ruth Tiefenbrunner (geb. Feldheim), die er aus Dinslaken kennt.**

**1942 verlässt Kurt Corona das Waisenhaus in der Rue des Patriotes, da er mit 17 Jahren die Altersgrenze überschritten hat. Er lebt nun wieder in Schaerbeek und verdient seinen Lebensunterhalt als Pelzarbeiter.**

**Im Juli 1942 erhält Kurt von der deutschen Militärverwaltung einen sogenannten Arbeitseinsatzbefehl. Die Empfänger eines solchen Befehls werden aufgefordert, diesem „bedingungslos“ Folge zu leisten, da andernfalls ihre Festnahme und Einweisung in ein deutsches Konzentrationslager sowie die Beschlagnahme ihres Besitzes erfolge. ....**

**Kurt Corona kommt dem Befehl nach und meldet sich in der Kaserne Dossin in Mechelen. Hier trifft er auf Josef - Axel Taler und Gertrud Babette Fränkel, die mit ihm in Dinslaken gelebt hatten. Gemeinsam werden sie am 4. August 1942 mit dem ersten Zug aus Mechelen nach Auschwitz deportiert. Kurt erhält die Personenummer 46. Von den dreien gibt es nach der Ankunft des Zuges keine Lebenszeichen mehr.**

**Kurts Geschwister Leo und Ruth überleben die Schoa, Kurts Mutter Sofie und der jüngste Bruder Alfred werden im April 1942 in das Warschauer Ghetto deportiert.**

**(aus: Gerettet auf Zeit – Kurt Corona, Katalog S. 28 + 29)**

## **Gerettet auf Zeit – Babette Gertrud Fränkel**

**Babette Gertrud Fränkel wurde am 16.5. 1923 in Mainz geboren. Ihre Eltern waren der Kaufmann Oskar Fränkel und seine Ehefrau Pauline geb. Oppenheim. Ihre Schwester Eva Klara kam 1925 in Mainz zur Welt. Babette Gertrud lebte seit dem Mai 1938..... als Haushaltsschülerin im Israelitischen Waisenhaus Dinslaken. Sie floh nach dem Pogrom vom 10. November 1938 nicht nach Köln, sondern nach Mainz zu ihren Eltern. Spätestens am 20.12. 1938 traf sie mit ihrer Schwester Eva Klara in Köln ein, um.....mit dem Transport der Kinder Dinslaken nach Brüssel gebracht zu werden. In der Villa Johanna in Middelkerke traf sie mit den anderen ehemaligen Waisenhausbewohnern am 21.12.1938 ein.....**

**Später lebte sie in St. Gilles.....Am 7.9.1941 war sie in Brüssel.....gemeldet.**

**Ende Juli/Anfang August 1942 erhielt die neuzehnjährige Babette Gertrud Fränkel einen „Arbeitseinsatzbefehl“ der deutschen Militärverwaltung zugestellt. Sie meldete sich Anfang August 1942 freiwillig in der Kaserne Dossin. Sie wurde als Person Nr. 101 auf die Liste des I. Konvois gesetzt.**

**Der Zug verließ Belgien am 4.8.1942 und erreichte sein Ziel Auschwitz – Birkenau zwei Tage später. Seither gab es kein Lebenszeichen mehr von Babette Gertrud Fränkel. Über die Umstände des Todes ist nichts bekannt.**

**Ihre Eltern Oskar und Pauline Fränkel waren von Mainz aus bereits am 25.3. 1942 in das Ghetto von Piaski deportiert worden.**

**Über das Schicksal von Eva Fränkel ist wenig bekannt. Sie überlebte und emigrierte nach dem Krieg nach Australien.**

**(aus: Anne Prior „Geben sie diese Kinder nicht auf!“ – Kindertransport nach Belgien und die Schicksale der Bewohner des Israelitischen Waisenhauses Dinslaken 1938 – 1945, S. 95f)**